

Hausgottesdienst

Exaudi – 24.5.2020

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

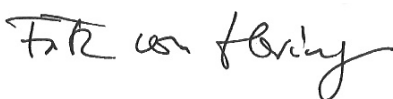
Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, wir leben in so vielen Hinsichten in einer Zwischenzeit, zwischen Dingen, die hinter uns liegen und solchen, auf die wir noch warten. Da kommt der Sonntag Exaudi gerade recht. Der ist nämlich auch ein Sonntag dazwischen. Himmelfahrt liegt hinter uns. Die Jünger haben Jesus gen Himmel fahren sehen. Pfingsten ist aber erst nächsten Sonntag. Und so warten sie auf den von Jesus versprochen Beistand, den Heiligen Geist. Es heißt also warten und geduldig sein.

Auch heute bekommt ihr wieder einen Gottesdienst zum Anhören nach Hause, den wir aufgenommen haben. Dazu findet sich in diesem Hausgottesdienstheft die Predigt und das Fürbittengebet zum (mit-) lesen.

Für die Kinder gibt es wieder etwas zum Malen auf unserer Homepage. Dort und in unserem Gemeindebrief (Rodenberg) / Rundbrief (Stadthagen) findet ihr auch Informationen zu unserem Gottesdienstangebot für die nächste Zeit: Als Hör- und Hausgottesdienst und als Gottesdienst .

Verbunden in Christus grüßen euch herzlich eure Pastoren,



Begrüßung
Lied
Rüstgebet
Introitus (042)
Kyrie
Gloria
Kollektengebet
Evangelium
Glaubensbekenntnis
Kinder-Predigt
Predigt
Lied
Fürbittengebet
Vaterunser
Segen

Unsere Gottesdienste

in den nächsten 14 Tagen

	Rodenberg	Stadhagen
Exaudi	23.5.2020 – Hörgottesdienst	
	24.5.2020 – 11:00 Uhr Predigtgottesdienst	24.5.2020 – 10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
	24.5.2020 – 9:30 Uhr <i>möglicher zusätzlicher Gottesdienst</i>	
Pfingsten	30.5.2020 – Hörgottesdienst	
	31.5.2020 – 11:00 Uhr Beicht- u. Hauptgottesdienst	31.5.2020 – 10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
	31.5.2020 – 11:00 Uhr – <i>möglicher zusätzlicher Gottesdienst</i>	

Lieder

ELKG 84, 1-3

Wir danken dir, Herr Jesu Christ

ELKG 101, 1-7

Heilger Geist, du Tröster mein

Predigt

(Pfr. Fritz von Hering)

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Hört Gottes Wort im Buch des Propheten Jeremia im 31. Kapitel:

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, 32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der

Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; 33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. 34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

Die Jünger warten

Wie in Quarantäne sitzen sie da, im Obergemach des Hauses, wo sie immer wieder zusammen gewesen sind. Die elf Jünger. Und Frauen sind auch dabei, Maria Magdalena und Johanna und Maria, die Mutter Jesu, und seine Brüder. Sie sitzen zusammen, so erzählt der Evangelist Lukas, und beten. Vielleicht mit den Worten aus Psalm 27, den man im Volk Israel betet, schon immer gebetet hat, wenn sie unsicher waren, wenn sie sich Sorgen machten, wenn sie Gott gern gehört hätten. Wenn sie ihn angefleht haben, sich zu zeigen, zu helfen, die Not zu lindern, die gerade auf ihnen lastet. „HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und antworte mir!“ Sie sitzen zusammen, beten und gehen nicht raus. Können nicht. Wollen nicht. Wie auch? Jesus ist weg. Jedenfalls hat er sich von ihnen verabschiedet. Sie sehen ihn nicht mehr. Sie warten darauf, dass sich erfüllt, was er versprochen hat:

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein.“ Der ist aber noch nicht gekommen. Also warten sie. Und hoffen. Und vertrauen. Und beten.

Große Verheißung im Ohr. Und Ungeduld im Herzen. „Siehe, es kommt die Zeit.“

Siehe es kommt die Zeit

Siehe, es kommt die Zeit. Das hat schon der alte Prophet Jeremia gesagt. Damals war der Frust größer gewesen als die Freude. Wie in einem Karussell war man mit Gott immer wieder im Kreis gefahren. Gott hatte sein Volk ermahnt. Geht gut miteinander um, kümmert euch um die Schwachen, vertraut mir, ich habe alles im Griff. Verlasst euch nicht auf die Götter des Geldes, der Macht oder der Natur. Die können euch nicht helfen. Bleibt bei mir. Haltet still. Seid geduldig. Aber das Karussell hatte sich immer wieder gedreht. Man hatte Gott die Treue geschworen und hatte eine viertel Drehung seinen Bund wieder gebrochen. Taktieren mit den Großen Mächten der Zeit. Erst ich, dann die Anderen. Absicherung statt Vertrauen. Noch eine Viertel Drehung weiter: Gott hatte sie nur ein Stück weit die Konsequenzen ihres Handelns spüren lassen. Auf einmal saß man in den Trümmern eines zerstörten Tempels. Fand sich im Exil in Babylon. Eine weitere Vierteldrehung und man beteuerte, den Warnschuss verstanden zu haben. Reue und Demut. Nur um gleich wieder am Ausgangspunkt anzukommen und die nächste Runde zu drehen.

Siehe es kommt die Zeit, sagt Jeremia, da werde ich, Gott, dieses Karussell anhalten und euch in Ordnung bringen. Ich werde euch eure Sünden ein für allemal vergeben und dann werde ich mein Gesetz in eure Herzen schreiben. Dann werdet ihr wissen, wo ein guter Weg zu gehen ist.

Wann? Das hatte Jeremia nicht gesagt. Warten und vertrauen. Man würde vermutlich noch ein paar Runden drehen.

Siehe es kommt die Zeit, hatte Jeremia gesagt.

Nicht gesund

Wann ist das endlich vorbei, diese ganze Warterei, die Ungewissheit, das Abstandhalten, die Einschränkungen. Das ist auch heute eine Frage, die ich mir stelle. Ich schwanke zwischen Einrichten in der Situation und Ungeduld. Zwischen Unruhe und der Gewissheit, dass die Normalität noch eine ganze Weile weg ist.

Man kann sich ein wenig einrichten, daran gewöhnen, dass die Dinge in dieser Welt nicht so sind, wie sie sein sollten. Man kann Wege finden, damit umzugehen. Vielleicht eine Weile vergessen, dass es auch anders sein könnte und sollte. Und ich genieße manchmal auch die gestrichenen Termine, das nicht mehr überall hin Müssen. Aber auch am Ende von Kontaktbeschränkungen, Besuchsverboten und Maskenpflichten wird diese Welt nicht gesund sein.

Glauben heißt warten

Glauben heißt Warten. Geduldig sein. Gott vertrauen. Stille halten. Und Ihn machen lassen.

Das war damals so, als Jeremia den Israeliten Gottes neuen Bund mit ihnen ankündigte. Als er ihnen einen Ausblick darauf gab, dass er

diese Welt am Ende in Ordnung bringen würde. Dass Exil und zerstörte Tempel nicht das letzte waren, was es über ihren Gott zu sagen gab.

Das war auch damals so, als die Jünger Jesu plötzlich allein und ohne ihn da saßen. Als er sie zurück gelassen hatte mit der Verheißung, sie zu seinen Zeugen zu machen, ihnen den Heiligen Geist zu geben. Das ist auch heute so, wenn wir ungeduldig hoffen, dass unsere Lage endlich besser wird.

Immer dann heißt es zweierlei zu tun.

Zum Einen sollen und müssen wir mit dem Bösen rechnen. Wir müssen davon ausgehen, dass diese Welt nicht in Ordnung ist, dass wir die Welt auch nicht in Ordnung bringen können. Wir müssen davon ausgehen, dass ungewisse Perspektiven, zerstörte Tempel und sich rasend verbreitende Viren auch etwas mit uns selbst zu tun haben.

Zum Anderen dürfen wir auf Gott hoffen. Gott kennt die drehenden Karusselle unserer Zeit. Er weiß, wo wir immer wieder die selben Fehler machen. Und gleichzeitig hat er schon begonnen, das wahr zu machen, was er Jeremia hat ankündigen lassen. An Pfingsten hat er seinen Heiligen Geist gesandt, der uns immer wieder dorthin führt, wo wir gut leben können. Denn gut leben, können wir aus seiner Vergebung und aus seinem Versprechen, uns an unserem Ende endgültig in seine Nähe zu holen.

Bis dahin mache Gott uns geduldig. Und das heißt nichts anderes, als dass er uns ein festes Vertrauen schenke. Unsere Fehler hat er uns in Christus bereits verziehen. Den Heiligen Geist hat er uns bereits geschenkt. Jetzt heißt es geduldig und im Glauben auf den Herrn

warten, dass er uns am Ende dorthin führt, wo das Warten endlich ein Ende hat.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten

Ewiger, barmherziger Gott,
du sprichst und alles wird neu.
Dein Wort verwandelt die Welt.
Schreib dein Gesetz in die Herzen deiner Menschen.
Sende deinen Heiligen Geist in unsere Mitte.
Erbarme dich.

Gott des Lebens,
Quelle des Friedens,
wir bringen die Mächtigen dieser Welt vor dich:
ihre Entscheidungen,
ihre Interessen,
ihre Verantwortung.
Sieh auf alle,
die mit Sorgen verfolgen,
was in dieser Welt geschieht.
Mache die Brückenbauer stark,
ermutige alle, die dem Frieden dienen.
Schreib dein Gesetz in die Herzen der Mächtigen.

Sende deinen Heiligen Geist in unsere Mitte.

Erbarme dich.

Gott des Lebens,

du Barmherziger,

wir bringen die Leidenden dieser Welt vor dich:

ihre Schmerzen,

ihre Hoffnungen,

ihre Sehnsucht.

Sieh auf alle,

die die Freude am Leben verloren haben.

Sieh auf alle,

die um ihre Verstorbenen weinen,

sieh auf alle, die uns anbefohlen sind.

Wir nennen dir ihre Namen

Du schenkst Glück und Liebe.

Mache die stark, die für andere da sind.

Schreib dein Gesetz in die Herzen der Traurigen.

Sende deinen Heiligen Geist in unsere Mitte.

Erbarme dich.

Gott des Lebens,

Quelle der Liebe,

wir bringen alle vor dich, die Leben weitergeben:

wir danken dir für alle Eltern.

Wir danken dir für alle,

die sich kümmern und für andere da sind.

Sieh auf alle,

um die sich niemand sorgt.
Sieh auf die Kinder,
die gebeugt und vernachlässigt werden.
Du bist die Zukunft.
Schreib dein Gesetz in die Herzen aller,
die anderen ihre Liebe schenken.
Sende deinen Heiligen Geist in unsere Mitte.
Erbarme dich.

Gott des Lebens,
Wort der Wahrheit,
wir bringen deine weltweite Kirche vor dich:
ihr Zeugnis,
ihre Zweifel,
ihren Glauben.
Sieh auf alle,
die sich um dein Wort und Sakrament versammeln.
Sieh auf unsere Gemeinde, an allen ihren Orten.
auf unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden.
Begeistere uns.
Bewege uns.
Segne uns.
Schreib dein Gesetz in unsere Herzen.
Sende deinen Heiligen Geist in unsere Mitte.
Erbarme dich.

Das bitten wir im Vertrauen auf Jesus Christus,
deinen Sohn,

unseren Bruder und Herrn.

Amen.

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

© Bibeltext(e): Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart